

Tränkermarkt

Gezielte Mastrassenbesamung macht Sinn

Ein ungewisses Angebot mit den vorhandenen Bestellungen abzustimmen, ist eine der Herausforderungen für den Tränkerhandel. Es wird angestrebt, die Qualität der angemeldeten Tiere vorgängig besser einschätzen zu können. Hochwertige Mastrassentränker werden zudem mit Anreizsystemen gefördert.



Adrian Schweizer

Zweimal pro Woche finden die Tränkermärkte der Anicom statt. Tiere, welche bis um zwölf Uhr am Vortag angemeldet sind, werden am Handelstag für den Tränkermarkt abgeholt. Die eingegangenen Anmeldungen werden disponiert und in die verschiedenen Abholtouren eingeplant. Bei der Einteilung der Touren stehen möglichst kurze Transportwege im Vordergrund. Die Kälber sollen nicht länger als nötig unterwegs sein.

Vorbereiten mit Unsicherheiten

Die Vorbereitungen für den Tränkermarkt durch die verantwortliche Person beginnen schon vor dem Eintreffen aller Anmeldungen. Das ungewisse Angebot wird eingeschätzt und mit den vorhandenen Bestellungen verglichen. Hierbei ist die Herausforderung, nebst der Anzahl auch die Qualität der Tiere abzuschätzen und mit den Bestellungen der Mäster abzustimmen. Es ist hilfreich, wenn man auf Mäster zählen kann, welche Flexibilität und Verständnis aufbringen, wenn aufgrund des Angebotes die Bestellungen nicht vollständig erfüllt werden können. Die genaue Einteilung kann erst auf dem Tränkerplatz gemacht werden, wenn die Tiere vor Ort sind.

Bestrebungen laufen, dass die Geburtsbetriebe bereits bei der Anmeldung der Tränker das Geschlecht und die Information, ob Mast- oder

Milchrasse, angeben. Diese zusätzlichen Informationen würden eine effizientere und bessere Planung und Einteilung der Anmeldungen zu den offenen Bestellungen erlauben.

Auf dem Tränkerplatz

Auf den regionalen Sammelplätzen angekommen, gehen die Tiere entweder direkt auf die Waage oder zuerst noch in eine Wartebox. In den grosszügig eingestreuten Boxen stehen den Kälbern frisches Wasser und Heu zur freien Verfügung.

Auf der Waage wird von jedem Tränker der Barcode der Ohrmarke abgescannt. Nach dem Einlesen des Barcodes sind umgehend Informationen bezüglich der Tiergeschichte (Herkunft, Rasse, Abstammung, Alter und Aufenthalts)

verfügbar. Das Gewicht wird automatisch ins System übertragen. Der Händler nimmt die Qualitätstaxierung manuell vor. Zusätzlich wird jedes Tier einem Gesundheitscheck unterzogen. Dieser beinhaltet eine optische Prüfung des Allgemeinzustandes sowie die Kontrolle des Nabels und der Gelenke und

Gliedmassen auf Entzündungen. Zusätzlich wird geprüft, ob das Tier Abszesse, Flechten oder Läuse hat. Auffälligkeiten werden auf dem Lieferschein notiert, damit Liefer- und Empfängerbetrieb informiert sind. Anschliessend werden die Kälber anhand ihrer Taxierung und ihres Geschlechts sortiert, bevor sie grup-

penweise auf die Mastbetriebe gebracht werden. Allfällige Reklamationen zu Tieren müssen innerhalb von 48 Stunden nach der Lieferung eintreffen. Die Geburtsbetriebe erhalten das Gewicht und die Taxierung der gelieferten Tränker bereits am Abend des Liefertages per E-Mail mitgeteilt.

Abstammung beeinflusst Taxierung

Tränker der Qualität AA (sehr fleischbetonte Tränker) sind Kreuzungstiere, deren Vater ein reiner Mastrassentier ist. AB-Tiere (mittel bis sehr fleischbetonte Tränker) eignen sich für die Grossvieh- und Kälbermast und sind in der Regel Tiere von Zweinutzungsrasen oder der Vater hat 50 Prozent Blutanteil Mastrasse. Tränker der Kategorien A+ (fleischbetonte Tränker) und A (wenig fleischbetonte Tränker) gehen in die Kälbermast. Ein Tränker muss mindestens 21 Tage alt sein, wenn er den Geburtsbetrieb verlässt. Das Idealgewicht liegt zwischen 70 und 80 kg. Sind Tränker leichter als 70 kg oder älter als 56 Tage, gibt es einen Preisabzug.

Mastrasse ist nicht gleich Mastrasse

Die männlichen AA-Tiere gehen in die Grossviehmast, weibliche AA-Tiere (AAW) in die Rindermast oder Kälbermast. Bevorzugt werden Kreuzungstiere mit Vätern der Rassen Limousin und Angus, da diese die besten Voraussetzungen für die Grossviehmast mitbringen. Weibliche Angustiere eignen sich wegen des hohen Fettansatzes für eine eher extensive Mast. Stiere der Rassen Simmental Beef und Original Braunvieh Beef,

Jeder Milchviehalter muss den Wert von Tränkekälbern erkennen und diesem Kapital grosse Beachtung schenken.



*Auf dem wöchentlichen Tränkermarkt wird jedes Kalb gewogen. Durch das Scannen des Barcodes sind alle Informationen zur Tiergeschichte ersichtlich.
Bild: Anicom*

welche extra auf Fleischleistung gezüchtet werden, eignen sich ebenfalls für Mastrassenbesamungen.

Kreuzungstiere von Stieren spätreifer Mastrassen wie Charolais, Blonde d'Aquitaine, Piemonteser und Weissblaue Belgier sind bei den Grossviehmästern weniger erwünscht. Gezielte Mastrassenbesamungen machen für den Milchviehbetrieb durchaus Sinn, besonders, wenn die Tränker in den angebotsschwachen Sommermonaten verkauft werden können. Gemeinsam mit Swisogenetics und Vianco hat Anicom das Projekt Veos ins Leben gerufen. Dabei erhält jeder Geburtsbetrieb, der einen AA- oder AAW-Tränker liefert, einen Besamungsgutschein von Swisogenetics, welcher für einen geprüften Mastras-

senstier der bevorzugten Rassen eingesetzt werden kann.

Wertvolle Kälber

Jeder Milchviehhalter muss den Wert von Tränkekälbern erkennen und diesem Kapital grosse Beachtung schenken. Tränker sind absolut kein Nebenprodukt der Milchproduktion und bedürfen der gleichen Aufmerksamkeit wie Zuchtkälber. Egal, welche Abstammung der Tränker hat, die Hygiene auf dem Geburtsbetrieb ist das A und O für einen gesunden und frohwüchsigen Tränker.

Trockene Einstreu, sauberes Tränkezubehör und Milch in genügender Menge sollten selbstverständlich sein. Insbesondere sollte die erste

Kolostrumaufnahme möglichst rasch nach der Geburt geschehen, damit das Kalb eine erste Grundimmunisierung aufbauen kann.

Die Erhöhung der Gewichtslimite von 75 auf 80 kg ist für die Kälber positiv. Es kommen deutlich schwere und gesündere Trän-

ker auf den Tränkerplatz. Von gesunden Tieren profitieren alle, der Geburtsbetrieb und der Mäster. ■

Allfällige Reklamationen zu Tieren müssen innerhalb 48 Stunden nach der Lieferung eintreffen.

Autor

Adrian Schweizer,
Handel Anicom,
3052 Zollikofen



Tränkerqualität

Ein Vorteil für alle

Eine hohe Tränkerqualität mit gesunden und frohwüchsigen Kälbern ist nicht nur ein Bedürfnis des Mastbetriebs, sondern zahlt sich schlussendlich auch für den Geburtsbetrieb aus. Den Grundstein für die Qualität legt der Geburtsbetrieb mit der Rassenwahl bei der Besamung und der Aufzucht der Tränker. Im Gespräch erzählt Josef Schmid, der jedes Jahr rund 200 Tränker einstellt, was ihm bei den Tränkern wichtig ist.



**Christian
Blaser**



**Jonas
Salzmann**

Jedes Jahr verlassen in der Schweiz rund 350 000 Kälber aus der Milchwirtschaft ihren Geburtsbetrieb und gehen auf einen Mastbetrieb in die Kälber- oder Grossviehmast. Sie bilden somit die Basis für eine ganze Branche, weshalb ihre Versorgung von Geburt an sehr wichtig ist.

Vor der Geburt

Der Milchwirtschaftsbetrieb ist wohl der entscheidendste Player, wenn es um die Tränkerqualität geht. Den

ersten Schritt in die richtige Richtung gilt es bei der Besamung zu machen. Dank gesextem Sperma hat jeder Betrieb im konventionellen Bereich die Möglichkeit, Kühe mit hohem Zuchtpotenzial so zu besamen, dass daraus zu 90 Prozent ein Kalb für die Nachzucht geboren wird. Dies ermöglicht wiederum, die restlichen Kühe mit geeigneten Mastrassenstieren wie Limousin oder Angus zu belegen. Mehrere Genetikanbieter haben Mischsperma mit zwei oder drei Mastrassenstieren im An-

gebot (z. B. Silian oder Lian). Auch bei den Zweinutzungsrasen wie Original Braunvieh und Simmental ist gesextes Sperma verfügbar. Je langlebiger die Kühe, desto tiefer ist die Remontierungsrate und desto mehr Kühe können mit Mastrassen besamt werden. Der Preisunterschied zwischen einem AA- (sehr fleischbetont) und A-Tränker (wenig fleischbetont) beträgt oftmals fünf Franken pro Kilogramm Lebendgewicht (LG). Bei einem LG von 80 kg macht das einen Unterschied von rund 400 Franken.



Die ersten Wochen auf dem Geburtsbetrieb sind für die Entwicklung des späteren Masttieres entscheidend. Bild: Jonas Salzmann

Damit ein gesundes Kalb zur Welt kommt, ist die Fütterung in der Galtphase ein weiterer entscheidender Punkt. Eine bedarfsgerechte Galtphasenfütterung mit angepasster Mineralstoff- und Vitaminversorgung unterstützt die Kuh, verbessert die Kolostrumqualität und die Entwicklung des ungeborenen Kalbes. Deshalb ist es wichtig, dass bei gesundheitlichen Problemen im Kälberstall auch die Versorgung der Galtkühe unter die Lupe genommen wird.

Gilt für alle

Eine ausreichende Kolostrumversorgung ist für jedes neugeborene Kalb der entscheidende Faktor für gute Gesundheit auf dem Geburts- und später auf dem Mastbetrieb. Dabei kann die 3-Q-Regel angewendet werden. «Quickly»: so schnell wie möglich. Es bedeutet, dass dem Kalb in

den ersten zwei Lebensstunden, oder spätestens nach vier Stunden, Kolostrum verabreicht werden muss.

«Quantity»: . Steht für eine ausreichende Menge an Kolostrum. Rund vier Liter sind hierbei das Mass. Je nach wissenschaftlicher Quelle nehmen zwischen 40 und 60 Prozent der Kälber nicht genügend Kolostrum auf, wenn sie unbeaufsichtigt bei der Mutter bleiben.

«Quality»: steht für die Qualität des Kolostrums. Diese kann beispielsweise einfach mit einem Refraktometer gemessen werden. Liegt der Messwert (BRIX) bei über 22 Prozent, kann von guter Kolostralmilch gesprochen werden. Solche Milch sollte, wenn

vorhanden, immer auch als Reserve eingefroren werden. Zu «Quality» zählen auch die Hygiene beim Melken und die Sauberkeit der Tränkeutensilien. Keimbelastetes Kolostrum zu verabreichen, muss vermieden werden.

Tränken, aber richtig

Nicht nur die Aufzuchtälber, sondern auch die Tränker für den Verkauf sollen metabolisch programmiert werden. Kälber für die Fleischproduktion profitieren dank intensivem Tränkerregime ebenfalls lebenslang von grösserer Widerstandskraft und höheren Tageszunahmen. Intensiv tränken bedeutet mindestens acht Liter Milch pro Tag. Dies bringt sowohl dem Ge-

Die Kolostrumversorgung ist für jedes neugeborene Kalb entscheidend.



Die Masttiere auf dem Betrieb Schmid in Ramsen, welche als Tränker eingestallt wurden. Bild: Christian Blaser

burts- wie auch dem Mastbetrieb Vorteile. Die Kälber nehmen besser zu und können den Geburtsbetrieb früher verlassen. Kälber, die es gewohnt sind, hohe Milchmengen zu trinken, haben auf dem Mastbetrieb einen einfacheren Start. Die Kälber auf dem Geburtsbetrieb sollten mit dem Nuggi getränkt werden. Wichtig ist, dass der Nuggi genügend Widerstand bietet, denn auf dem Mastbetrieb kommen die Kälber meist mit einem neuen Nuggi in Kontakt, bei dem sie richtig saugen müssen.

Am besten ist das Tränken mit dem Tränkeautomaten. Dank des technologischen Fortschritts können mit einem Tränkeautomaten sowohl die Aufzucht-kälber wie auch die Tränker für die Mast in derselben Gruppe gehalten, aber unterschiedlich getränkt werden. Zudem sind es Kälber am Automaten gewohnt, dass sie nur eine begrenzte Milchmenge auf einmal aufnehmen können. Dies ist bei zweimal täglich getränkten Kälbern oft eine Herausforderung, wenn sie auf dem Mastbetrieb auf einen Automaten treffen.

Mastbetrieb

Alter und Gewicht

Wann ein Tränker in den Handel gelangt, beschliesst der Geburtsbetrieb. Für den Mäster entscheidend

ist nicht nur das Verkaufsgewicht, sondern auch das Alter der Tränker. Ein Kalb mit 80 kg LG und einem Alter von 30 Tagen wird gleich gehandelt wie ein 80 kg schweres Kalb im Alter von 55 Tagen. Die zu erwartenden Mastleistungen dieser beiden Kälber sind jedoch sehr unterschiedlich. Bei gleichem Geburtsgewicht von 45 kg hatte das erste einen Tageszuwachs von 1,16 kg im Vergleich zu 0,63 kg beim zweiten. So kann der Mäster bereits beim Einstallen abschätzen, welches Kalb auf dem Geburtsbetrieb gut versorgt war. Die Voraussetzung ist, dass der Geburtsbetrieb das Geburtsdatum richtig erfasst und das Geburtsgewicht gut einschätzen kann.

Was Mäster möchten

Josef Schmid aus Ramsen stallt jährlich rund 200 Tränker à je zwölf Tiere ein. Zum Einstallmanagement gehört sowohl eine Behandlung gegen Ektoparasiten sowie die Impfung gegen Kälbergrippe. Hier äussert Schmid bereits einen ersten Wunsch an die Geburtsbetriebe; dass diese ihre Kälber impfen. Die Impfung auf dem Geburtsbetrieb, am besten in der zweiten Lebenswoche, ist eine

effektive Massnahme, um Lungenentzündungen in den ersten Wochen auf dem Mastbetrieb vorzubeugen. Auf die Frage, wie ein idealer Tränker seiner Meinung nach aussehen könnte, antwortet Schmid: «Der Tränker sollte mit mindestens 75 kg bei uns auf den Betrieb kommen.» Weiter sollen die Tränker einen Mastrassenvater (100%) haben. «Tränker aus dem Mischsperma Silian haben sich bewährt, da alle drei enthaltenen Stiere gute Masteigenschaften mitbringen», so Schmid. Er mag auch Tränker, die nach Möglichkeit nicht mit angesäuerter Milch, aber dafür mit dem Nuggi getränkt wurden. Der Handel ist Vertrauenssache. Deshalb muss sich Schmid auf die vorhandenen Daten wie Gewicht, Rasse und Alter verlas-

sen können. Für ihn ist es aus Sicht des Kalbes nachteilig, ein krankes Tier abzuweisen und es wieder auf den Transport zu schicken. «Diese sollten gar nicht erst beim Geburtsbetrieb aufgeladen werden.» Schmid sieht die Verantwortung beim Geburtsbetrieb und beim Händler. «Für

den Preis, den ich für einen Tränker bezahle, muss die Qualität stimmen.» Auch beim Transport sieht er Optimierungsmöglichkeiten. So sind beispielsweise kurze Transportzeiten wichtig, damit die Kälber gesund auf dem Mastbetrieb ankommen. «Der Chauffeur sollte sich bewusst sein, was er geladen hat.» Wenn Tränker bei Regenwetter transportiert werden, sollte darauf geachtet werden, dass sie während des Transports nicht nass werden.

«Eigentlich weiss ja jeder Betriebsleiter, wie man Kälber tränkt. Eine wichtige Grundregel ist sicherlich eine ausreichende Kolostrumversorgung nach der Geburt. Grundsätzlich gilt, nur Kälber zu verkaufen, die man selber auch gerne kaufen würde», so Schmid zum Abschluss. ■

«Mein Wunsch ist, dass Geburtsbetriebe ihre Kälber impfen.»

Josef Schmid, Ramsen

Autoren

Christian Blaser,
Toro-Spezialist im
UFA-Beratungsdienst,
9245 Oberbüren
Jonas Salzmänn,
UFA-Marketing,
3360 Herzogenbuchsee